

# Lehrer und Schule

Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE)

Landesverband Hessen e. V. / Lehrgewerkschaft im Deutschen Beamtenbund



Was erwartet uns?



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband Hessen

+++ Kommentar +++

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Stefan Wesselmann

„Auf den Lehrer kommt es an!“, sagte erst John Hattie und jetzt auch der Hessische Kultusminister.

Es ist doch schön für den Praktiker, dass seine Jahre oder gar Jahrzehnte lange Erfahrung von der Wissenschaft in einer Meta-Analyse von mehreren Hundert Studien bestätigt wird...

- Wenn es im täglichen Unterrichtsgeschehen darum geht, die Lernenden zu motivieren und individuell dabei zu unterstützen, dass sie ihre Schwächen schwächen und ihre Stärken stärken können: Auf den Lehrer kommt es an!
- Wenn es darum geht, eine Klasse zu einer Gemeinschaft zu entwickeln, in der jeder wertvoll ist und auch so gewertschätzt – kurz „Inklusion gelebt“ – wird: Auf den Lehrer kommt es an!
- Wenn in schwierigen Situationen in Lehrer-Eltern-Schüler-Gesprächen die Lernentwicklung oder das Sozialverhalten eines Kindes intensiv in den Blick genommen werden muss: Auf den Lehrer kommt es an!
- Wenn es in schwierigen Situationen darauf ankommt, Vertrauen zwischen Elternhaus und Schule herzustellen: Auf den Lehrer kommt es an!
- Wenn es gilt, mögliche Gefahren für einen jungen Menschen (Kindeswohlgefährdung, Gewalt, sexuelle Übergriffe, Alkohol, Drogen, jegliche Form von Extremismus...) rechtzeitig zu erkennen, Maßnahmen zu ergreifen und gegenzusteuern: Auf den Lehrer kommt es an!
- Wenn Schule und Unterricht in immer kürzeren Abständen neu überdacht und verändert wird (bzw. werden muss): Auf den Lehrer kommt es an!

Aber was heißt das denn dann in der Folgerung, wenn es nun wirklich auf den Lehrer ankommt?

Es heißt ganz sicher, dass Lehrkräfte die beste Ausbildung auf höchstem und wissenschaftlich aktuellstem Stand erhalten und diese ihr Dienstleben lang weiterentwickeln müssen.

Doch der Schritt davor ist mindestens genau so wichtig: Wir brauchen für die pädagogische Arbeit, für Bildung und Erziehung unserer heranwachsenden jungen Gesellschaft die Besten eines Jahrgangs.

Um diese Besten zu gewinnen, benötigt es auch der entsprechenden Rahmenbedingungen!

- „Da zerreißt es den Bildungsgewerkschafter!“  
+++ VBE Hessen begrüßt Pläne für Schulpolitik  
+++ Abkopplung der Einkommen und Einschnitte bei der Beihilfe nicht hinnehmbar  
+++ „Schlag ins Gesicht der Landesbediensteten“  
+++ Kaltstart der neuen Landesregierung mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ..... 3
- VBE-Botschaft an KMK-Präsidentin ..... 3
- Ein Hoch auf die Phantasie:  
50 Jahre Domino Verlag ..... 4
- Lehrer bei Gewaltprävention unterstützen ..... 4
- dbb Hessen warnt vor Schwächung des öffentlichen Dienstes +++ Erneute Abkopplung von der allgemeinen Einkommensentwicklung nicht hinnehmbar +++ Einnahmeseite anschauen ..... 5
- dbb Hessen entsetzt über Ausweitung des Landtagspräsidiums +++ Sparen nur bei Anderen ..... 5
- Kurzfassung Koalitionsvereinbarungen CDU + Bündnis 90/Die Grünen ..... 6
- VBE-Kaputzenjacke ..... 7
- Heterogenes Lernen braucht Raum ..... 8
- Initiative DIGITALE BILDUNG NEU DENKEN  
Der Wettbewerb zur digitalen Schule ..... 10
- Bücher und andere Medien ..... 12
- Aus den Regional- und Kreisverbänden ..... 13

- Wenn die Lehrerbildung eine wirkliche Einheit (von der Universität über den Vorbereitungsdienst bis zur Weiterbildung) auf hohem Niveau werden soll: Auf die Landesregierung kommt es an!
- Wenn die Besten sich für den Lehrerberuf entscheiden sollen und dazu als Anreiz eine hervorragende Besoldung und funktionslose Beförderungsmöglichkeiten für alle Lehrämter vorfinden müssen: Auf die Landesregierung kommt es an!
- Wenn individuelle Förderung und Inklusion mehr sein soll als potemkinsche Dörfer in Form von gut ausgestatteten Schulversuchen, sondern alle Schulen dafür bedarfsgerecht mit Ressourcen ausgestattet werden sollen: Auf die Landesregierung kommt es an!
- Wenn Zeit sein soll, für individuelle Lernwegsbegleitung, umfassende Beratung, nachhaltige Schul- und Unterrichtsentwicklung, die Unterrichtsverpflichtung also gesenkt werden muss, um dies überhaupt zu ermöglichen: Auf die Landesregierung kommt es an!

Und wenn die Hessische Landesregierung das alles sehen, verstehen und als Priorität erkennen soll: Auf den Hessischen Kultusminister kommt es an!

Den Hessischen Kultusminister dahingehend zu beraten: Auf den VBE Hessen kommt es an! So haben letztlich alle ihre Aufgabe

meint Ihr Gewerkschaftsvorsitzender  
Stefan Wesselmann

## VBE Hessen

# „Da zerreißt es den Bildungsgewerkschafter!“ +++ VBE Hessen begrüßt Pläne für Schulpolitik +++ Abkopplung der Einkommen und Einschnitte bei der Beihilfe nicht hinnehmbar +++ „Schlag ins Gesicht der Landesbediensteten“ +++ Kaltstart der neuen Landesregierung mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

„Da zerreißt es den Bildungsgewerkschafter!“, stellte der Landesvorsitzende des VBE Hessen, Stefan Wesselmann, angesichts des ersten hessischen schwarz-grünen Koalitionsvertrages fest. Wie alles, müsse auch dieser Koalitionsvertrag differenziert gesehen werden.

„Anzuerkennen ist der Wille, nach mehreren Jahrzehnten einen ausgeglichenen Landeshaushalt zu erreichen, aber über den Weg dahin lässt sich trefflich streiten“, konstatierte der VBE-Landesvorsitzende. Zunächst einmal sei zu begrüßen, so Wesselmann, dass durch den Schülerrückgang frei werdende Lehrerstellen nicht der Schuldenbremse zum Opfer fallen sollen. „Der VBE Hessen fordert seit Jahren, diese sogenannte >demografische Rendite< im Schulsystem zu belassen um die personelle Ausstattung der Schulen zu verbessern. Von daher begrüßen wir die Absicht der Koalitionäre, dies auch umzusetzen!“

Es sei gut und richtig, die begonnenen Ansätze zur Inklusion, zur sozialindizierten Lehrerrückstellung und zur 105-prozentigen Lehrerversorgung fortzusetzen und die dafür benötigten zusätzlichen Lehrerstellen perspektivisch zur Verfügung zu stellen.

„Zu den Arbeitsbedingungen für Lehrerinnen und Lehrer gehören aber nicht nur die schulischen Voraussetzungen, sondern vor allem auch die Fragen nach der Arbeitszeit, der Bezahlung sowie der Absicherung durch die Beihilfe und die spätere Versorgung“, stellte der Gewerkschafts-Chef fest.

Die diesbezüglichen Aussagen des Koalitionsvertrages riefen massiven gewerkschaftlichen Widerstand hervor, so der VBE-Vorsitzende. Er kündigte an: „Wir werden – vor allem über unseren Dachverband dbb – gegen die weitere Abkopplung der Einkommen und die Einschnitte im Beihilferecht erbitterten Widerstand leisten!“

Die Festschreibung einer Einkommensentwicklung, die deutlich unter der Inflationsrate liege, sei „ein Schlag ins Gesicht der Landesbediensteten“, da helfe auch die Ankündigung einer Senkung der Wochenarbeitszeit auf 41 Stunden im Jahr 2017 nicht, meinte Wesselmann und stellte abschließend fest: „Die Ankündigung drastischer Einschnitte im öffentlichen Dienst mag den Stammtischen gefallen, mit Blick auf ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedoch legt die neue Landesregierung einen Kaltstart hin.“

pd-hs 25-2013

## VBE Bund VBE-Botschaft an KMK-Präsidentin

Zur Übernahme der diesjährigen KMK-Präsidentschaft durch NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann am 15. Januar in den Räumen des Bundesrates gratulierte VBE-Bundvorsitzender Udo Beckmann und verband dies mit der Erwartung des VBE, vollen Einsatz für ein Kooperationsgebot von Bund und Ländern im Bildungsbereich zu zeigen. Beim Kooperationsverbot müsse sich endlich etwas bewegen, so Udo Beckmann. „Bildung ist eine Aufgabe, die von Bund und Ländern gemeinsam und auf Augenhöhe gestemmt werden muss.“



Udo Beckmann überreicht KMK-Präsidentin Sylvia Löhrmann symbolisch eine Großpackung VBE-Vitamintabletten.

Sichtbare Fortschritte erwarte der VBE auch in der Lehrerbildung und bei der Umsetzung der Inklusion. „In der Lehrerbildung in allen Ländern müssen alle Lehramtsstudiengänge in der ersten Phase mit einem vollen Master abschließen. Der VBE dringt darauf, ‚Mehr Gerechtigkeit zu wa(a)gen‘ und die volle Gleichwertigkeit der Lehrämter durchzusetzen“, bekräftigte der VBE-Bundesvorsitzende. Bisher drücke sich die KMK vor diesem Problem.

Weiter sagte Udo Beckmann: „Schulen müssen ohne Wenn und Aber durch gemeinsame Anstrengungen von Bund und Ländern in die Lage versetzt werden, Inklusion zu praktizieren. Wir erwarten, dass u. a. die personellen Ressourcen deutlich erhöht werden. Auch muss Sorge getragen werden, dass genügend Sonderpädagogen ausgebildet werden.“

VBE Newsletter 01/2014

## Ein Hoch auf die Phantasie: 50 Jahre Domino Verlag

15.000 Dominosteine fielen am 17. Januar in der Internationalen Jugendbibliothek im Schloss Blutenburg in München auf der Geburtstagsveranstaltung des Domino Verlages, dem Haus, in dem vom VBE und seinen 16 Landesverbänden die Schul-Jugendzeitschriften floh und FLOHKISTE herausgegeben werden. Im Namen des VBE gratulierte Udo Beckmann Verleger Günther Brinek und dem Verlagsteam. Das Projekt Domino habe überzeugend bewiesen, dass Pädagogik eine ganz phantastische Angelegenheit sei, dass sie zu Phantasie verführe und staubtrockene Gelehrsamkeit gar nicht zulasse. „Stauen ist nicht nur eine pädagogische Tugend“, sagte Udo Beckmann, „es ist auch eine pädagogische Kunst, Stauen zu machen – bei Jung und Alt, bei Groß und Klein.“ Der VBE halte viel vom pädagogischen Mehrwert des Staunens und daraus sei eine Zusammenarbeit mit dem Domino Verlag und seinem Erfinder entstan-



Glückwunsch im Namen des VBE



In Feierlaune

V. l. n. r. Susanne Brinek, VBE-Ehrenvorsitzender Dr. Ludwig Eckinger, VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann, Verleger Günther Brinek

den. Udo Beckmann wünschte im Namen des VBE „dem ganzen Domino-Team allzeit gute Phantasien“.

VBE Newsletter 01/2014

## Lehrer bei Gewaltprävention unterstützen

### VBE zur Premiere von „Staudamm“

„Wir brauchen eine Art Frühwarnsystem, um Probleme rechtzeitig zu erkennen und anzugehen, bevor ein Jugendlicher eine Gewalttat begeht“, betonte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann auf der Berliner Premierenveranstaltung des Films „Staudamm“ von Regisseur Thomas Sieben über die Folgen eines Schulamoklaufes. „Lehrer sind keine Alleskönner“, so Beckmann, „deshalb brauchen sie Unterstützung anderer Professionen. Und dafür müssen Schulen in Netzwerke verschiedenster Professionen eingebettet sein.“

Beckmann weiter: „In Deutschland hat es in den vergangenen Jahren sechs Schulamokläufe gegeben. Wir sind es den Opfern der Amoktäter schuldig, die Ursachen der Taten zu identifizieren und präventiv zu handeln. Jeder Amoklauf bedeutet eine bittere Niederlage für unsere Gesellschaft im Kampf gegen Gewalt. Umso wichtiger ist es, sich dem Thema zu stellen – auf offene und sensible Art und Weise ohne jeden billigen Voyeurismus.“ Mit dem Verbot von Ballerspielen sei es nicht getan. Ein jeder an seinem Platz in der Gesellschaft müsse sich der Verantwortung stellen, sensibel und wachsam gegenüber allen Formen von Gewalt zu sein.

„Schule lebt in ganz besonderem Maße vom gegenseitigen Vertrauen, von der realen Wertschätzung aller an Schule Beteiligten“, unterstrich der VBE-Bundesvorsitzende. „Lehrerinnen und Lehrer arbeiten dafür, dass heranwachsende Menschen sich liebevoll aufgehoben sehen, Respekt schät-

zen lernen und Grenzen erfahren. Weder körperliche Angriffe noch kleine alltägliche Gemeinheiten oder subtile Beleidigungen dürfen Akzeptanz finden. Veränderungen in der Persönlichkeitsstruktur müssen sorgsam beobachtet und wahrgenommen werden. Zugleich muss anders sein als normal gelten dürfen.“ Konflikte, so Beckmann, werde es immer wieder geben. Doch dafür müssten Lösungen ausgehandelt und gefundene Kompromisse als Zeichen der Stärke anerkannt werden. Gewalt sei niemals eine Lösung. Gewalt mache alle zu Verlierern.

Hintergrund: Der VBE unterstützt den Film „Staudamm“, der die Folgen eines Schulamoklaufes thematisiert.

## dbb Hessen

### dbb Hessen warnt vor Schwächung des öffentlichen Dienstes +++ Erneute Abkoppelung von der allgemeinen Einkommensentwicklung nicht hinnehmbar +++ Einnahmeseite anschauen

„Die bekannt gewordenen Vereinbarungen von Schwarz-Grün sind für den dbb Hessen nicht hinnehmbar“, sagte dessen Landesvorsitzende Ute Wiegand-Fleischhacker. „Es kann nicht sein, dass die notwendige Haushaltskonsolidierung ausschließlich auf dem Rücken der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes durchgeführt wird“, so Wiegand-Fleischhacker.

Insbesondere die Festschreibung der Besoldungserhöhungen für die Beamtinnen und Beamten für die nächsten Jahre mit 1 Prozent pro Jahr führe zu einer weiteren Abkoppelung von der allgemeinen Einkommensentwicklung. Zusätzlich kämen wohl noch massive Verschlechterungen im Beihilferecht.

Als richtig bezeichnete Wiegand-Fleischhacker, dass der demografische Gewinn durch zurückgehende Schülerzahlen in den Schulen bleiben soll. Dies sichere unter anderem Eltern eine verlässliche Betreuung ihrer Kinder in der Grundschule auch am Nachmittag. Wenn aber gleichzeitig in der Verwaltung in den nächsten fünf Jahren 1.750 Stellen eingespart werden sollen, stoße dies auf massives Unverständnis im öffentlichen Dienst. „Die Arbeit wird nicht weniger, wenn man Stellen streicht“, so Wiegand-Fleischhacker. „Darüber tröstet auch nicht die halbher-

zige Abkehr von der 42-Stunden-Woche hinweg.“ Durch eine Stärkung der Steuerverwaltung würde z. B. die Einnahmeseite deutlich gewinnen. Haushaltskonsolidierung bedeutet nach Sicht des dbb Hessen nicht nur den Blick auf die Ausgaben, sondern auch auf die Einnahmen.

Völlig unverständlich ist für den dbb Hessen die Ankündigung, dass das Land Hessen nicht in die Tarifgemeinschaft der Länder zurückkehren wolle. Dies stoße auf schärfsten Widerstand des dbb Hessen.

Wiegand-Fleischhacker kündigte an, dass der dbb Hessen mit der neuen Landesregierung baldigst in Gespräche eintreten werde.

PM 14/2013

### dbb Hessen entsetzt über Ausweitung des Landtagspräsidiums +++ Sparen nur bei Anderen

Über die Vergrößerung des Landtagspräsidiums auf 5 Stellvertreterposten zeigte sich die dbb-Landesvorsitzende Ute Wiegand-Fleischhacker in Wiesbaden entsetzt. „Während die neue hessische Landesregierung den Beamtinnen und Beamten für die nächsten Jahre neben einer Nullrunde nur noch Gehaltszuwächse unter der Inflationsrate zugestehen will, genehmigt sich hingegen der Landtag mal wieder einen weiteren Schluck aus der vollen Pulle“, so Wiegand-Fleischhacker. „Nur den anderen das Sparen auferlegen, das hat Tradition.“

Die Mehraufwendungen für die Präsidiumserweiterung betragen zwar nur rund 22.000 Euro im Jahr für die Gehaltsverbesserung, zudem kämen jedoch aber wohl noch Aufwendungen für Dienstwagen, Dienstzimmer und weiteres mehr. „Natürlich mögen das auf dem ersten Blick nur die berühmten „Peanuts sein“, so Wiegand-Fleischhacker. „Es stände dem Hessischen Landtag, der sich mit seiner künftigen Regierungsmehrheit zu Einkommensverschlechterungen für Beamte aufgemacht hat, gut an, auch in den eigenen vier Wänden den Rotstift anzusetzen.“

Wiegand-Fleischhacker nahm damit Stellung zu den Plänen des Hessischen Landtages, dem Landtagspräsidenten einen fünften Stellvertreter zu spendieren. „Wir sind uns selten mit dem Steuerzahlerbund einig, hier aber können wir dessen Kritik nur unterstützen“, schloss Wiegand Fleischhacker.

PM 01/2014





## Kurzfassung Koalitionsvereinbarungen CDU + Bündnis 90/Die Grünen

Vorbemerkung ohne Wertung: Diese Koalitionsvereinbarungen sind im Vergleich zu früheren ausgesprochen vage und ungenau.

„Bildung“ rangiert mit den Seiten 29-37 als Ziffer D auf Platz 3 (von der Präambel abgesehen) nach Finanzen und Umwelt.

### Im Einzelnen:

- Hessen soll einen **Bildungsgipfel** erhalten => Parteien, Gewerkschaften, Verbände => Ziel Schulfrieden für 10 Jahre (also einen Regierungswechsel)
- **Rückkehr auch der laufenden Klassen 5 + 6 zu G 9** wird ermöglicht
- Bundesweit einheitliche **Abiturstandards** werden angestrebt
- eine verstärkte **Gesundheits- und Mobilitätserziehung** in den Grundschulen soll erfolgen
- weitere Verstärkung vom **jahrgangsübergreifendem Unterricht und Verbundschulen** zum Erhalt kleiner wohnortnaher Grundschulen
- der **flexible Schulanfang** soll verstärkt werden (Achtung: kein Wort zur Schülerzahlberechnung!)
- Prüfung eine möglichen **Erweiterung der Stundentafel der Grundschule** für Deutsch/ Mathematik
- „**Pakt für Nachmittagsbetreuung**“ mit Kommunen/Schulträgern => Ausweitung von 14.30 h bis 17.30 h vorrangig an Grundschulen
- ab Klasse 7 soll die **Berufsorientierung** verstärkt werden
- **SchuB und Osterferriencamps** werden ausgeweitet
- **Zuweisung im Sozialindex** wird um 300 Stellen ausgeweitet (= Verdoppelung) mit Freiheit für die Schulen, dafür Sozialpädagogen einzustellen
- **Förderschullehrer können wieder an allgemeinbildenden Schulen angebunden** werden
- **Klassengröße** kann auf Antrag des **Förderausschusses** verkleinert werden
- **Herkunftssprachen** können als **2./3. Fremdsprache** angeboten werden
- **Islamischer Religionsunterricht** wird weiter bedarfsbezogen angeboten
- Internatsschule **Schloss Hansenberg bleibt**
- **Staatsexamen und Referendariat** bei der Lehrerausbildung bleiben
- **Staatliche Schulämter** werden **direkt an das HKM** angebunden
- **Schulinspektion** wird überarbeitet und weiterentwickelt
- **Verbindliche Erziehungsvereinbarungen** werden angestrebt
- **Alphabetisierung** von Erwachsenen und Weiterentwicklung von **HESSENCAMPUS** erfolgen

## VBE-Kapuzenjacken



Auf Wunsch aus den Mitgliederkreisen bieten wir jetzt auch Kapuzenjacken mit dem dezenten Logo des VBE Hessen an. Sie können diese zum Preise von 25.00 Euro zuzüglich Porto bei der Geschäftsstelle bestellen.

Bitte geben Sie dabei auch die gewünschte Größe an (S, M, X, XL). Je nach Verfügbarkeit bekommen Sie die Jacken zugesandt.

### +++ Die putzigste Meldung +++

„Frau Beer, haben Sie schon eine Wohnung in Berlin? Momentan nur übergangsweise. Aber ich bin auf der Suche.“

(aus einem Interview der Frankfurter Rundschau mit der neuen FDP-Generalsekretärin Nicola Beer vom 4. Januar 2014)

An sich unauffällig, eine solche Aussage – sollte man meinen. Aber mit Blick auf das Datum des Interviews: Frau Beer war bis zum 18. Januar 2014 noch amtierende hessische Kultusministerin gewesen. Da sollte man meinen, dass ihr Platz und ihre Arbeitskraft noch in Hessen gewesen sein sollte. Aber – wie sagte Frau Beer im gleichen Interview so schön: „Sie (die Menschen) wollen Politiker, die ihnen das Gefühl vermitteln, dass sie sich um ihre konkreten Probleme kümmern“. Wohl wahr – aber auch vor Ort und im Amt und mit ganzer Kraft und nicht auf dem Abflug!

## Heterogenes Lernen braucht Raum

Schulbau und Raumgestaltung für Lernen in heterogenen Lerngruppen



**Moderne Pädagogik braucht Raumstrukturen, die verschiedene Formen des Lernens und des Austausches zulassen und gleichzeitig dem Bedürfnis nach Rückzug, Entspannung oder Bewegung Rechnung tragen. Wenn Schulen jetzt saniert, neu- oder ausgebaut werden, muss die erste Frage deshalb lauten, welche Aktivitäten auf welchen Flächen stattfinden sollen.**

Dr. Karl-Heinz Imhäuser

Durch Deutschlands Beitritt zur UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (2009) haben sich die Bundesländer verpflichtet, allen Schülerinnen

und Schülern die Möglichkeit zur Teilnahme am Unterricht der allgemeinen Schulen zu bieten. Im Kontext des Lernens in heterogenen Lerngruppen verändern sich dadurch auch die Rahmenbedingungen für die räumliche Gestaltung, da das Heterogenitätsspektrum noch einmal signifikant erweitert werden wird. Die heutige Lernkultur orientiert sich zunehmend weniger an Formen der traditionellen Wissensvermittlung. In den Vordergrund rücken individuelle Lernwege und die Entwicklung der Einzelpersönlichkeit. Der Paradigmenwechsel, der sich hier – in unterschiedlichem Tempo – an den deutschen Schulen vollzieht, hat Auswirkungen auf die Organisation des Lernens. Isolierte Klassenräume werden dem nicht gerecht. Zugespielt formuliert lässt sich sagen, die tradierte Raumarchitektur behindert geradezu eine zeitgemäße Lehr- und Lernkultur.

### Neue Anforderungen an Räume

Ein Beispiel aus dem Bereich des kooperativen Lernens: Ein Schüler zieht sich zurück, um allein über ein Problem nachzudenken. Dann tauscht er sich mit anderen aus und präsentiert das Ergebnis schließlich in einer größeren Gruppe. Für jede dieser Lernsituationen sollte die Lernumgebung atmosphärisch und unter gestalterischen Gesichtspunkten lernfördernd sein. Spätestens der Austausch mit anderen und die Präsentation verlangen einen flexiblen Raum, der zusammen mit dem Mobiliar einen schnellen Wechsel von Lernsituationen zulässt. Wie die Schüler verbringen auch die Lehrkräfte zunehmend mehr Zeit in der Schule. Natürlich haben auch sie Anspruch auf hochwertige Arbeitsplätze. Spätestens im Ganztagsbetrieb sollte jede Lehrkraft zusätzlich zu Teamarbeitsmöglichkeiten über einen Einzelarbeitsplatz mit Computer oder Laptop verfügen.

Selbstverständlich gehören hierzu auch ansprechende Räume, die zum Rückzug beispielsweise in der unterrichtsfreien Zeit einladen. Hier gilt es, gewisse Mindeststandards einzuhalten. Dazu gehört vor allem eine gute Raumakustik, da Lernen vielfach über Dialog und Austausch erfolgt. Ebenso eine funktionierende Luftzirkulation und ausreichend Tageslicht in allen Lernräumen. Schulgebäude strahlen Offenheit aus, wenn sie generell viel Wert auf Transparenz legen. Bei aller Offenheit sollte es aber auch immer abgeschirmte Rückzugsnischen geben, die Geborgenheit vermitteln.

### Pädagogisches Konzept als Ausgangspunkt

Das pädagogische Konzept der Schule ist der Ausgangspunkt der planerischen Überlegungen. Insofern sollte jede Baumaßnahme auch dazu genutzt werden, das eigene pädagogische Profil zu reflektieren oder sogar neu aufzustellen, um daraus Anforderungen an die Gestaltung zu formulieren. Das stellt sicher, dass Planung und Bau später die richtige Richtung nehmen. Zu den zentra-

### +++ Die bemerkenswerteste Meldung +++

„Wir haben zwei Vorgaben im Koalitionsvertrag formuliert: Die Aufsicht über die staatlichen Schulämter soll wieder ins Ministerium zurückverlagert werden. Die Tatsache, dass wir eine Oberbehörde haben, bringt dafür als solche keinen Gewinn. Man kann die Schulaufsicht sicher auch besser und effizienter organisieren, als es vor dem Landesschulamt der Fall war, aber das geht auch aus dem Ministerium heraus. Wir werden allerdings die Erkenntnisse aus einem Jahr Arbeit am Landesschulamt mitnehmen bei der Rücktransformation. Und zweitens werden wir alles, was im weitesten Sinne mit Lehrerbildung und Qualität zu tun hat, unter einem Dach zusammenführen. Wie wir das konstruieren, ob außerhalb des Ministeriums oder ans Ministerium angedockt, darüber wollen wir noch mal in Ruhe nachdenken.“

Wir werden dieses Mal nicht mit einem fertig gezimmerten Konzept nach draußen treten nach dem Motto: So wird's jetzt gemacht. Natürlich werden wir ein Konzept entwickeln, Ideen präsentieren, aber wir wollen dann auch einen internen Diskussionsprozess haben und offen sein für die Ideen der Mitarbeiter.“

(Professor Dr. Alexander Lorz als neuer hessischer Kultusminister in einem Interview in der Frankfurter Neuen Presse vom 25.01.2014 auf die Frage nach dem Landesschulamt)

Das sind zwar prinzipiell keine neuen Erkenntnisse, aber für das Kultusministerium schon. Da hatte man ja bisher Bunkermentalität und hat auf keinen Menschen gehört. Es wird also abzuwarten sein, was sich in naher Zukunft sicht- und spürbar ändert ...



len Fragen, die beantwortet werden müssen, gehören: Welche Lernkultur liegt der schulischen Arbeit zugrunde? Werden Einheiten geschaffen, in denen verschiedene Klassen mehrere Räume in Absprache gemeinsam nutzen – auch altersübergreifend? Auf welche Fachräume können wir verzichten zugunsten von Mehrzweckräumen? Und: Wo sollen die Lehrkräfte arbeiten, konferieren und beraten?

### Partizipation im Prozess

Solche Fragen können nur individuell beantwortet werden. Jede Schule hat ihre eigenen Strukturen, Funktionsweisen und Rahmenbedingungen. Die Schule ist gut beraten, während des Bauprojekts alle Mitglieder der Schulgemeinschaft zu beteiligen. Sie sind wichtige Impulsgeber. Das gilt bei der (Weiter-)Entwicklung der pädagogischen Konzeption und ebenso für die weiteren Planungs- und Bauphasen. Eine gemeinsame Planung stärkt die Identifikation mit der Schule nachhaltig. An Planung und Bau eines größeren Schulprojekts beteiligen sich die kommunale Verwaltung, Architekten, Vertreter der Schulgemeinschaft und, wo immer möglich, auch der Unfallversicherungsträger und Brandschutzsachverständige. Aufseiten der Schulgemeinschaft ist es in der Regel eine Bau AG, in der alle Nutzergruppen vertreten sind. Erfahrungsgemäß kann ein Bauvorhaben dann gelingen, wenn alle Seiten das Projekt von Anfang an gemeinsam entwickeln. Gründliche Recherche – und oftmals auch fachliche Beratung – ist Voraussetzung für jede Schule, die bei einem Bauprojekt mitwirken will.

Im Internet gibt es mittlerweile viele Beispiele für gut durchdachte Schularchitektur. Am wichtigsten ist es aber für die Projektteilnehmer aus Schule, Planung und

Verwaltung, gemeinsam Schulen zu besichtigen, die schon Trends gesetzt haben. Der Blick über den eigenen Tellerrand kann sehr inspirierend sein. Die Bau AG begleitet das Projekt auch in der Realisierungsphase. Über alle Bauphasen hinweg – dessen müssen sich die Schule und alle anderen beteiligten Akteure klar sein – sind dabei Interessenskonflikte möglich. Natürlich haben Verwaltungen, Schulen und Architekten unterschiedliche Sichtweisen, Vorstellungen und Ideen. Umso wichtiger ist es, dass alle Beteiligten von den spezifischen Aufgaben der anderen wissen und ein Grundverständnis für deren Position und Zwänge entwickeln. Zu empfehlen ist daher dringend, bei größeren Bauprojekten einen Moderator hinzuzuziehen, zum Beispiel einen Schulentwickler, einen erfahrenen Planer/Architekten und bei größeren Vorhaben idealerweise diese beiden in einem Fachteam.

### Fazit

Zukunftsweisende Schulen richten sich räumlich und baulich auf neue Formen des Lernens aus. Dazu muss jede Schule ihr pädagogisches Konzept genau definieren, denn das dient als Grundlage für die Planung. Hier ist ein lebendiger Dialog zwischen den beteiligten Professionen notwendig. Die Herausforderung ist es dabei, das neue Gebäude so zu planen, dass es »offen« bleibt für künftige Entwicklungen, zum Beispiel neue pädagogische Anforderungen oder notwendige Umwidmungen.

Heft 4/2013 der VBE Zeitschrift „Mitteilungen“ (SH)

### +++ Die schlimmste Meldung +++

„Bereits zuvor hatten die Landtagsfraktionen mehrere Entscheidungen in offener Abstimmung getroffen. Dabei ging es um die Wiederwahl des langjährigen Landtagspräsidenten Norbert Kartmann (CDU) und um die Einsetzung von künftig fünf statt vier Landtags-Vizepräsidenten(inn)en. Kritiker wie der Steuerzahlerbund hatten vorgeschlagen, auf die/den fünften Stellvertreter zu verzichten. Jede/-r Landtagsvizepräsident/-in bekommt pro Monat etwa 1.800 Euro mehr für den zusätzlichen Aufwand.“

(aus einer Meldung in osthessen-news vom 18. Januar 2014)

Der politische Fachmann staunt da nicht, aber der Laie wundert sich: Während man den hessischen Beamtinnen und Beamten in den nächsten Jahren nur eine Nullrunde und einen Gehaltszuwachs unter der Inflationsrate zugestehen will, ist für eine völlig unnötige Ausweitung des Landtagspräsidiums Geld da. Dabei hätte man doch hier mit dem so gern benutzten Hinweis auf die Schuldenbremse einmal zu Recht argumentieren können. Hessens Landtag kam häufig auch mit nur einem oder zwei Stellvertretern aus. Was ist da heute denn anders geworden?

Nun, es zeigt sich wieder einmal, dass Sparen immer die anderen sollen; in eigener Sache gibt es dann einen vollen Schluck aus der Pulle ...

## Informationen

# Initiative DIGITALE BILDUNG NEU DENKEN

## Der Wettbewerb zur digitalen Schule

Kinder und Jugendliche gehen heute wie selbstverständlich mit neuen Medien um. Handy, Smartphone und Computer sind ständige Begleiter, um mit Freunden zu kommunizieren, sich in sozialen Netzwerken zu bewegen und um „dazuzugehören“. Aufgrund der engen Verknüpfung mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sind digitale Medien auch für schulische Lehr- und Lernprozesse bedeutsam. Für die Zukunft der Informations- und Wissensgesellschaft in Deutschland spielt die Digitalisierung der Bildung eine entscheidende Rolle. Mit der Gründung der **Initiative DIGITALE BILDUNG NEU DENKEN** möchte die Samsung Electronics GmbH in Deutschland einen langfristigen und nachhaltigen Beitrag dazu leisten. Sie engagiert sich, weil sie mit ihrer Expertise als führendes Technologieunternehmen die Bildung als wichtige Säule für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland nachhaltig stärken will. Die Initiative fördert mit unterschiedlichen Programmen besonders den Einsatz digitaler Medien und Möglichkeiten für das Lehren und Lernen in Schule wie Hochschule.

### Die Programme der Initiative

Im Wettbewerb sind weiterführende Schulen der Klassenstufen 7–11 aufgerufen, sich mit Konzepten für digitale Unterrichtsprojekte zu bewerben, um sie im Rahmen des Wettbewerbs durchzuführen. Das Programm unterstützt Lehrkräfte, ihren Unterricht auf die digitale Zukunft auszurichten und eigenverantwortliches Lernen und den sicheren Umgang der Schülerinnen und Schüler mit Neuen Medien zu stärken. Der Wettbewerb wird erstmals im Schulhalbjahr 2013/2014 durchgeführt.

Die Initiative DIGITALE BILDUNG NEU DENKEN unterstützt damit Lehrkräfte, die ihre Schülerinnen und Schüler für digitales Lernen inspirieren und begeistern wollen. Ideen zu entsprechenden Konzepten, Unterrichtsmodellen und deren Erprobung sollen entwickelt und im Rahmen des Wettbewerbs im Unterricht umgesetzt werden. Dabei geht es auch darum, wie und wodurch neue digitale Lehr- und Lernmöglichkeiten im Unterricht mehr Raum, Nutzen und Wertigkeit für Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler erhalten können. Den teilnehmenden Schulen wird für eine Projektzeit von bis zu sechs Wochen kostenfrei die Ausstattung zur Verfügung gestellt, die sie für die Gestaltung ihrer digitalen Unterrichtsidee benötigen. Dazu gehören Tablets

für die Schülerinnen und Schüler, Tablets für Lehrkräfte sowie ein interaktiver Großbildschirm für den Klassenraum.

In regionalen Workshops werden die verantwortlichen Lehrkräfte von Expertinnen und Experten aus der Schulpraxis auf die Realisierung der Konzeptideen im Unterricht vorbereitet. Die ausgewählten Ideen für das 1. Schulhalbjahr werden seit Ende letzten Jahres umgesetzt. Die Projekte werden dabei von der Initiative durch pädagogischen und technischen Support begleitet.

Die Konzepte, Unterrichtsideen und Ergebnisse werden vom einer Jury aus Persönlichkeiten der deutschen Bildungsszene begutachtet und die besten Ideen mit attraktiven Preisen ausgezeichnet. Hauptpreis ist eine Komplettausstattung der SAMSUNG SCHOOL SOLUTION im Wert von rund 20.000 Euro.

Bundesweit gab es knapp 150 Bewerbungen, aus denen knapp 50 Projekte ausgewählt wurden. In Hessen haben sich sieben Schulen dafür qualifiziert:

Realschule Plus Bad Ems Nassau,  
Kaiserin-Friedrich-Gymnasium, Bad Homburg,  
Gesamtschule Solms,  
Albrecht-Dürer-Schule, Weiterstadt,  
Richard-Müller-Schule, Fulda,  
Heinrich-von-Gagern-Gymnasium, Frankfurt-  
Leo-Sternberg-Schule, Limburg

Die Projekte sind sehr kreativ und spiegeln die Bandbreite der Möglichkeiten wider, wie mithilfe von Tablets und E-Boards – im digitalen Unterricht – neue Möglichkeiten erschlossen werden können. Die Projekte sind zum Teil schon beendet, zum Teil laufen sie noch.

**Die Initiative DIGITALE BILDUNG NEU DENKEN präsentiert sich vom 13.– 15. Februar erstmals auf dem Deutschen Schulleiterkongress in Düsseldorf. Wir werden Ende März auf der didacta ebenfalls prominent vertreten sein.**

### Dr. Hans Joachim Dürr

Koordinationsbüro  
Initiative DIGITALE BILDUNG NEU DENKEN,  
c/o PP: AGENDA GmbH  
Hanauer Landstraße 135,  
60314 Frankfurt am Main  
Telefon: 069/24 00 88 29, Fax: 069/24 00 88 11  
E-Mail: hansjoachim.duerr@i-dbnd.de,  
<http://www.i-dbnd.de>

### Beispiele

**Mit dem Tablet-PC Pythagoras kennenlernen:  
Leo-Sternberg-Schule mit wegweisendem, digitalem  
Unterrichtsprojekt**

Limburg, im Januar 2014 – Nur wer etwas selbst verstanden hat, der kann es auch erklären. Nach diesem Prinzip bearbeiten die Schülerinnen und Schüler der Klasse der 9 aR an der Leo-Sternberg-Schule in Limburg drei Sätze der Mathematik, die sich mit Berechnungen in rechtwinkligen Dreiecken befassen – die Satzgruppe des Pythagoras. Es ist ein digitales Unterrichtsprojekt im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs zur digitalen Schule IDEEN BEWEGEN.

Mithilfe von Tablet-Computern recherchiert zunächst jede Schülerin und jeder Schüler im Internet die Grundlagen und diskutiert sie mit dem Nachbarn. Dann werden in Kleingruppen einzelne Teile der Satzgruppe des Pythagoras selbstständig erarbeitet. Dazu erstellen die Schülerinnen und Schüler Erklärungen, wählen Aufgaben aus, lösen sie und entwickeln auf dieser Basis eigenes Übungsmaterial. Schließlich dokumentieren sie die Ergebnisse anschaulich und unterhaltsam und stellen sie dann für die folgenden Jahrgänge online zur Verfügung.

Klassenlehrer Thomas Prill freut sich über den Fortgang des Projektes: „Die Kinder haben sich die Teilnahme an einem Projekt mit Tablet-Computern selbst ausgesucht. Dadurch ist die Motivation für das Thema von vornherein sehr hoch. Besonders im Umgang mit solch vielseitigen digitalen Medien muss man als Lehrer einen Teil der Verantwortung in die Hände der Schülerinnen und Schüler geben und sich auf deren eigene Ideen verlassen. Damit steht und fällt der Erfolg einer solchen Einheit und es werden sehr viele Kompetenzen der Kinder gleichzeitig erweitert.“

Pythagoras“ der Leo-Sternberg-Schule in Limburg erstreckt sich über insgesamt vier Wochen und endet am 4. Februar 2014. Insgesamt haben sich für das erste Schulhalbjahr fast 150 Schulen beworben. Die Leo-Sternberg-Schule ist eine der knapp fünfzig Schulen mit wegweisenden digitalen Unterrichtsprojekten, die zur Teil-

nahme ausgewählt wurden. Die besten Projekte des Wettbewerbs werden prämiert. Mit etwas Glück kann die Klasse eine Komplettausstattung der SAMSUNG SCHOOL SOLUTION – Tablet-Computer für Schülerinnen, Schüler und Lehrer, einen Großbildschirm und weiteres Equipment – ein komplettes digitales Klassenzimmer im Wert von rund 20.000 Euro gewinnen.

### In Gruppenarbeit mit Schülern vom Polarkreis – Realschule plus Bad Ems Nassau im digitalen Schulwettbewerb

Bad Ems, im Januar 2014 – Wie sieht eigentlich der Schulalltag in unterschiedlichen klimatischen Regionen aus? Das wollen Bad Emser Schülerinnen und Schüler herausfinden. Die Schulklasse 7c der Realschule Plus Bad Ems Nassau vergleicht im Fach Gesellschaftslehre die eigenen Lebensbedingungen mit denen von Schülerinnen und Schülern aus dem Norden Finnlands. Ihr Projekt mit dem Namen „Erforschung des Lebens in der Polarzone durch Kommunikation mit Schülern und Lehrern aus dem Norden Finnlands“ ist Teil des bundesweiten Schulwettbewerbs IDEEN BEWEGEN.

Unter Zuhilfenahme von Online-Modulen und Lernplattform wurde Kontakt zu Gleichaltrigen in der Polarzone aufgenommen, um die Lebensbedingungen der verschiedenen Klimazonen unter besonderer Berücksichtigung des Erfahrungsbereiches „Schule“ zu vergleichen. Verwirklicht wird das Unterrichtsprojekt mit dem digitalen Klassenzimmer – Tablet-Computer für Schülerinnen, Schüler und Lehrer, einen Großbildschirm und weiteres Equipment – das vom Ausrichter des Wettbewerbs, der Initiative DIGITALE BILDUNG NEU DENKEN, gefördert von Samsung, zur Verfügung gestellt wird. Insgesamt haben sich bundesweit fast 150 Schulen für den Wettbewerb beworben, von denen knapp fünfzig ausgewählt wurden. Seit Ende November befindet sich die Klasse von David Schmidl in der knapp zwei Monate andauernden Projektphase.

### +++ Die erwartungsvollste Meldung +++

„In allen 16 Ländern hat die Umsetzung der Inklusion begonnen. „Die Kultusministerkonferenz unterstützt diesen Prozess. In den Schulen kann das gemeinsame Arbeiten, Lernen und Leben behinderter und nichtbehinderter Schülerinnen und Schüler früh erfahren werden“, erklärte KMK-Präsidentin Sylvia Löhrmann. „Zugleich nehmen wir die Sorgen und Ängste von Eltern und Lehrkräften beim Thema Inklusion sehr ernst. Mit Fortbildungen und weiteren Begleitmaßnahmen werden die angelaufenen Entwicklungen in den Schulen unterstützt. Wir werden bei der Inklusion planvoll und behutsam vorgehen. Bei der gesamten Schulentwicklung müssen wir Etappenziele und Etappenschritte setzen. Wichtig ist, alle Beteiligten einzubeziehen ...“

(aus der Pressemitteilung der Kultusministerkonferenz vom 15.01.2014 zur Amtsübernahme von Sylvia Löhrmann, Grüne, NRW)

Das hört sich gut an. Besonders mit den Etappenzielen und den Etappenschritten. Der VBE fordert seit Langem einen Stufenplan für die Umsetzung der Inklusion, der Ziele und zur Verfügung stehende Ressourcen beschreibt und miteinander verknüpft. Da werden wir abwarten und sehen, was die neue hessische Landesregierung in dieser Frage tut..

## Bücher und andere Medien

### „Aus dir wird was!“-Ratgeber mit neuem Berufswahltest



Noch keinen Plan, was nach der Schule kommt? Auf rund 130 Seiten gibt es im Berufswahl-Ratgeber „Aus dir wird was! Alles zur Studien- und Berufswahl“ aktuelle Infos zu Ausbildung, Bewerbung, Studium und dem Auslandsaufenthalt. Neu in der aktualisierten fünften Ausgabe ist ein über zehnteitiger Potenzialtest zu Fähigkeiten und Berufswünschen. Seit Anfang Februar 2014 ist der Ratgeber im Buchhandel und auf den bundesweiten Einstiegs-Messen erhältlich.

„Die aktualisierte Auflage enthält einen umfangreicheren Test, mit dem man mehr über sein Potenzial herausfinden kann. Wir haben die Aufgaben attraktiver gestaltet und den Schwierigkeitsgrad leicht angehoben. Die Fragen umfassen zudem noch unterschiedlichere Bereiche – damit auch für jedes (Berufs-)Interesse etwas dabei ist“, sagt Autor Denis Buss. Konkret werden im Potenzialtest die kreativen, logischen und sprachlichen Talente, sowie perspektivisches und technisch-physikalisches Denken geprüft. Mit der anschließenden Auswertung erhalten die Teilnehmer ein persönliches Profil und erste konkrete Berufsvorschläge. Zudem gibt es im Ratgeber rund 50 Artikel zu Themen wie der Studienfinanzierung, der Online-Bewerbung, der Ausbildungsplatz-Suche oder dem Gap Year. Experten-Statements, Erfahrungsberichte und Online-Links komplettieren den Inhalt.

Die Autoren von „Aus dir wird was!“ wissen, worüber sie schreiben: Denis Buss leitet zum Beispiel die Einstieg-Studien- und Berufsberatung. Sein Team hat bereits über 6.000 Jugendliche aus ganz Deutschland beraten und über 200 Berufsfindungstage an Schulen durchgeführt. Weitere Infos zum Ratgeber gibt es telefonisch unter 0221-3 98 09-30. Eine Leseprobe gibt es seit Februar unter [www.ausdirwirdwas.de](http://www.ausdirwirdwas.de).

Die Autoren von „Aus dir wird was!“ wissen, worüber sie schreiben: Denis Buss leitet zum Beispiel die Einstieg-Studien- und Berufsberatung. Sein Team hat bereits über 6.000 Jugendliche aus ganz Deutschland beraten und über 200 Berufsfindungstage an Schulen durchgeführt. Weitere Infos zum Ratgeber gibt es telefonisch unter 0221-3 98 09-30. Eine Leseprobe gibt es seit Februar unter [www.ausdirwirdwas.de](http://www.ausdirwirdwas.de).

**Titel:** „Aus dir wird was! Alles zur Studien- und Berufswahl“ (5. Auflage, 2014)  
**Autoren:** Denis Buss, Anke Tillmann  
**Erscheinung:** seit Februar 2014 im Buchhandel und auf den Einstiegs-Messen erhältlich  
**Preis:** Euro 10,-  
**ISBN:** 978-3-00-044683-2

### „Lernförderung im Fachunterricht“ Leitfaden zum Arbeiten mit Lernspiralen

Mit diesem Band ist es ein Leichtes, sich schnell und umfassend über den methodischen Ansatz der Lernspirale von Herrn Dr. Heinz Klippert zu informieren.

Die Lernspirale ist lerntheoretisch begründet und bewirkt breit gefächerte Lernförderung und Schüleraktivierung. Im vorliegenden Band wird kurz und bündig erläutert, wie das spiralförmige Arbeiten und Lernen der Schüler funktioniert und wie es zu planen und zu gestalten ist. Wichtig dabei ist, dass die betreffenden Arbeits- und Interaktionsprozesse Differenzierung und Individualisierung, Begabungsförderung und Kompetenzvermittlung, Schüleraktivierung und Lehrerentlastung sichern.

Zahlreiche Beispiele und Abbildungen konkretisieren diese Perspektive. Darüber hinaus gibt Dr. Klippert Tipps für die Praxis, präzisiert wichtige Begriffe und stellt zentrale Merkmale und Chancen der Lernspiralen vor. Ein Band aus der Praxis für die Praxis!

#### Der Autor:

Dr. Heinz Klippert, Diplomökonom, ausgebildeter Lehrer, Methodenforscher; langjährige Tätigkeit in der Lehrerfort- und -weiterbildung; Trainerausbilder, Betreuer diverser Unterrichtsentwicklungsprojekte in verschiedenen (Bundes-)Ländern; Verfasser zahlreicher Bücher zum handlungsorientierten Unterricht, zum Methodenlernen mit Schülern, zum Problemfeld Lehrerentlastung sowie zur systematischen Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Buch, 64 Seiten, 16,5 x 23,5 cm, ISBN: 978-3-403-09212-4  
Preis: 15,50 Euro

#### +++ Die ärgerlichste Meldung +++

„Zur Aufsicht verpflichtete Personen, die Sportunterricht, naturwissenschaftlichen oder technischen Unterricht erteilen, naturwissenschaftliche oder technische Angebote oder außerunterrichtliche Sportangebote durchführen, müssen als Ersthelfer oder Ersthelferin ausgebildet sein. Die Auffrischung der Ausbildung muss alle fünf Jahre nachgewiesen werden.“

(aus § 5 der neuen Aufsichtsverordnung, Amtsblatt 1/2014)

Die Forderung kann man in der Sache natürlich nur begrüßen. Dumm nur, dass völlig offenbleibt, wer diese Auffrischungen bezahlt. Das Fortbildungsbudget der Schulen wie auch die Beiträge der Unfallkasse reichen dazu bei Weitem nicht aus. Fazit: Wieder stiehlt sich der Dienstherr aus einer Verpflichtung, die er seinen Lehrkräften auferlegt. Mit Wertschätzung hat das nichts zu tun ...



## Aus den Regional- und Kreisverbänden

### Der Kreisverband Bergstraße lädt ein zur Informationsveranstaltung:

#### „Leistungsbewertung im Unterricht“

- Termin:** Donnerstag, den 20. März 2014, 15.30 – 17.30 Uhr  
**Ort:** Schillerschule, Weserstraße 2, 64625 Bensheim-Auerbach  
**Referenten:** Thomas Müller, stellv. Landesvorsitzender dbb Hessen, Stefan Wesselmann, Landesvorsitzender VBE Hessen

#### Beschreibung:

Leistungsbewertung im Unterricht stellt Lehrkräfte immer wieder vor Herausforderungen, vor allem, wenn Eltern – wie zunehmend zu beobachten ist – Rechtsmittel gegen Zeugnisse einlegen. Immer wieder einmal werden dann Noten aufgehoben mit der Begründung, dass Einzelnoten (vor allem für mündliche Leistungen) nicht ausreichend belegt seien. Diese Informationsveranstaltung widmet sich zunächst in einem Vortrag den juristischen Grundlagen für die schulische Leistungsbewertung gemäß Hessischem Schulgesetz und der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses. Anschließend werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie juristische Anforderungen erfüllt werden können, die nötige Dokumentation im pädagogischen Alltag dabei aber noch umsetzbar bleibt. Ziel der Veranstaltung ist die Erhöhung der Rechtssicherheit der teilnehmenden Lehrkräfte in Bezug auf Leistungsbewertung im Unterricht.

**Die Veranstaltung ist akkreditiert.**

**Die Teilnahme ist kostenlos.**

**Anmeldungen sind ab sofort möglich unter:** throndams@gmx.de oder Tel. 06251 71108

## Der Kreisverband Limburg-Weilburg lädt ein zur Fortbildung:

#### Klassenmusizieren mit Boomwhackers in den Jahrgangsstufen 3–7

- Termin:** Dienstag, 18. März 2014, 15:00 – 18:00 Uhr  
**Ort:** Mittelpunktschule St. Blasius, Mozartstraße 4, 65599 Dornburg

**Referent:** Uli Eisel

**Zielgruppe:** Musiklehrer mit langjähriger Erfahrung im Klassenmusizieren, Leiter von Schulensembles, Fortbildner in der Erwachsenenbildung

#### Beschreibung:

Boomwhackers sind gestimmte Kunststoffröhren, die im Klassensatz leicht und einfach zu handhaben sind. Dabei wird jeder Tonhöhe eine geeignete Farbe zugeordnet. Für deutlich unter 100 Euro erhält man eine Grundausstattung, mit der man mit der ganzen Klasse sofort loslegen kann. Kreativer Umgang mit den klingenden Röhren, ergänzender Einsatz beim Singen und Klassenmusizieren, Drumcircle, Erarbeitung von Musikstücken für Boomwhackers, praktische Tipps für den Einsatz, Spiele, Aufführungspraxis.

#### Teilnehmerbeitrag:

Für VBE-Mitglieder kostenlos; für Nichtmitglieder 5,- Euro pro Person.

**Die Akkreditierung ist beantragt.**

**Anmeldungen ab sofort möglich bei**

Petra Weber-Laßmann, Tel.: 0 64 31/97 68 74, E-Mail: PetraWeber-Lassmann@gmx.de

## Der Kreisverband Lahn-Dill lädt ein zur Fortbildungsveranstaltung:

#### Gewalt und Mobbing im Internet

- Termin:** Montag, den 29. April 2014  
**Ort:** Alexander-von-Humboldt-Schule, Schulstraße, 35614 Aßlar  
**Zeit:** 15.00 – 18.00 Uhr  
**Referentin:** Dr. Angelika Beranek-Medienpädagogin

#### Beschreibung:

Kinder nutzen heute das Internet auf vielfältige Art und Weise. Viele Aktivitäten bleiben den Eltern hierbei verborgen. So kommt es bereits im Grundschulalter zu Mobbingfällen im Netz und zu (sexualisierten) Übergriffen über das Internet. Was Kinder im Netz machen und wo sie auf diese Gefahrenquellen stoßen – und wie sie sich schützen können – erfahren Sie bei dieser Fortbildung. Darüber hinaus erhalten Sie Tipps zum Umgang mit dem Thema in der Klasse, zur Arbeit mit den Eltern und zu Handlungsweisen bei akuter Gefährdung der Kinder.

**Die Akkreditierung ist beantragt.**

**Kosten:** 5 Euro für Nichtmitglieder

**Anmeldungen unter:**

vbeulrikeschaefer@t-online.de

Gleich anmelden:  
Frühbucher sparen  
bis zu 40,- €

## 13. Bildungskongress

14. bis 16. November 2014  
in Bad Wörishofen

Schwerpunkt: Baustelle Zukunft

Themenauswahl:

- Inklusive Didaktik
- Empathie und Führung
- Lernen und Leistungsbeurteilung

*Es erwarten Sie:*

Elisabeth Raffauf, Prof. Dr. Joachim Bauer  
Prof. Dr. Andreas Helmke, P. Klaus Mertens SJ,  
und viele weitere bekannte Namen aus  
Lernforschung und Unterrichtspraxis.

Ehrengast: Mirjam Pressler  
Kongressleitung: Wolfgang Endres



Elisabeth Raffauf



Prof. Dr. Andreas Helmke



Mirjam Pressler

## Neue Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Die Geschäftsstelle ist ab sofort dienstags, mittwochs und freitags in der Zeit von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr und donnerstags von 17.00 bis 21.00 Uhr telefonisch erreichbar.

Telefon: 0 61 82/ 89 75 10

Fax: 0 61 82/ 89 75 11

### Impressum

„Lehrer und Schule“  
Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE),  
Landesverband Hessen e. V.

**Herausgeber und Verlag**  
Verband Bildung und Erziehung (VBE),  
Landesverband Hessen e. V.

**Redaktion**  
Anke Schneider  
Rittelnstraße 40 • 36041 Fulda  
Telefon: (06 61) 5 95 64  
E-Mail: [schriftleitung-lus@vbe-hessen.de](mailto:schriftleitung-lus@vbe-hessen.de)

**Landesgeschäftsstelle**  
Niedergärtenstraße 9 • 63533 Mainhausen-Zellhausen  
Telefon: (0 61 82) 89 75 10 • Telefax: (0 61 82) 89 75 11  
E-Mail: [vbe-he@t-online.de](mailto:vbe-he@t-online.de)  
Homepage: <http://www.vbe-hessen.de>

**Basisgestaltung**  
Typoly, Berlin | [www.typoly.de](http://www.typoly.de)

**Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung**  
Gebr. Wilke GmbH • Druckerei und Verlag  
Oberallener Weg 1 • 59069 Hamm

Die offizielle Meinung des VBE geben nur gekennzeichnete Verlautbarungen der satzungsgemäßen Organe des VBE wieder. Für unverlangte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge ist der/die Unterzeichnende verantwortlich. Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der Information nicht hergeleitet werden. Nachdrucke nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

ISSN: 1860-739X

Weitere Infos und Anmeldung unter:

[www.beltzforum.de](http://www.beltzforum.de)

# VBE präsentiert

## Ius fix (R)(r)echt schnell

### Das Hessische Schulgesetz und wichtige Verordnungen und Erlasse für den Schulalltag auf einer CD

Damit die Suche leichter wird, haben wir die Inhaltsverzeichnisse mit Links versehen:

Ein Mausklick reicht und Sie sind an der gewünschten Textstelle.

Für das Hessische Schulgesetz haben wir zusätzlich ein Stichwortverzeichnis angelegt und den Gesetzestext mit Links versehen vorangestellt.

Die vorliegende CD wird ständig überarbeitet und erweitert. Für Anregungen und Hinweise sind wir dankbar.

Systemanforderungen: ab Microsoft WORD 97

### Ius fix ist zu bestellen bei:

VBE-Landesgeschäftsstelle Hessen

Postfach 1209, 63530 Mainhausen

Tel.: 0 61 82 (89 75 10), Fax: 0 61 82 (89 75 11)

E-Mail: vbe-he@t-online.de

Kostenbeitrag: 18,- € (Mitglieder 10,- €) einschließlich Versandkosten

Im Preis ist ein zweimaliges Update enthalten.

Der VBE ist für den Inhalt der Gesetze, Verordnungen und Erlasse nicht verantwortlich.

Rechtliche Ansprüche lassen sich aus dieser Veröffentlichung gegen den VBE nicht ableiten.

Das Copyright für die Zusammenstellung und Gestaltung liegt beim VBE Hessen.

Das unberechtigte und unerlaubte Kopieren ist deshalb nicht gestattet.

## VBE-Beitrittserklärung

VBE-Landesbüro  
Postfach 1209  
63530 Mainhausen  
Tel. (0 61 82) 89 75 10  
Fax (0 61 82) 89 75 11  
www.vbe-hessen.de

Name  Vorname(n)

Straße/Hausnr.  PLZ/Wohnort

Tel.  Fax  E-Post

Geb.-Datum  Amtsbezeichnung  Bes.-(/Verg.-)Gruppe

Lehramt  Fächer  Einsatz in Schulart  im Dienst seit   
(Monat/Jahr)

Dienststelle/Schulanschrift

Name, Ort

- Beamter  Angestellter  Teilzeit mit \_\_\_\_\_ Std.  
 Pensionär  Lehrkraft im Vorbereitungsdienst  Student  
 ohne Stelle und Bezüge (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

Beginn der VBE-Mitgliedschaft ab

**Ich bin bereit, in den Gremien des VBE Hessen mitzuwirken  
und bitte ggf. um Kontakt.**  Ja  Nein

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung und die mit ihr verbundenen  
Ordnungen des VBE Hessen an. Meine Angaben dürfen zur Abwicklung VBE-  
interner Arbeitsvorgänge gespeichert und verarbeitet werden.

Ort/Datum  Unterschrift

### SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich den VBE-Landesverband Hessen (Gläubiger-Identifikationsnummer DE62ZZZ00000346113, die Mandatsreferenz wird jeweils getrennt mitgeteilt), Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verband Bildung und Erziehung, Landesverband Hessen e. V., auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Der Einzug erfolgt laut VBE-Finanzordnung jeweils vierteljährlich.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem ersten Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Dieses SEPA-Lastschriftmandat gilt für meine Mitgliedschaft im Verband Bildung und Erziehung, Landesverband Hessen.

IBAN (Konto-Nr.)  BIC (BLZ)

bei der

Ort/Datum  Unterschrift

Geworben von

**Postvertriebsstück D 5119**

**Gebühr bezahlt**

Gebrüder Wilke GmbH

Postfach 2767 · 59017 Hamm

**INFORMATION AN ALLE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN AN GRUND-, HAUPT-  
UND FÖRDERSCHULEN, WOHNHAFT IM ALTKREIS WETZLAR**



Haus Rheinfrieden, Rhöndorf

## Studienförderung Rheinfrieden e.V. Köln

- Ihr Sohn/Ihre Tochter befindet sich zur Zeit im Studium für ein Lehramt, studiert katholische oder evangelische Theologie oder Sozialpädagogik?
- Sie sind durch das Studium Ihrer Kinder oder aus anderen Gründen finanziell besonders belastet?
- Sie wohnen im Gebiet der ehemaligen Rheinprovinz (Regierungsbezirke Düsseldorf, Köln, ehemalige Regierungsbezirke Aachen, Koblenz, Trier)? Der Altkreis Wetzlar gehörte bis 1932 zum Regierungsbezirk Koblenz.
- Sie sind katholisch oder evangelisch und Sie oder Ihr Ehepartner sind Mitglied im Verband Bildung und Erziehung (VBE)?

Dann können Sie einen Antrag auf ein zinsloses Darlehen stellen.

Wenn das Erste Staatsexamen oder das Examen der Universität bzw. Fachhochschule mit einer besonders guten Note abgeschlossen wird, kann das Darlehen zum Teil in ein Stipendium umgewandelt werden.

Nähere Informationen:

Mail:  
[studienfoerderung-rheinfrieden@t-online.de](mailto:studienfoerderung-rheinfrieden@t-online.de)

oder  
Rektor a. D. Bernd Schäfer  
Habsburgring 110  
56727 Mayen  
Tel.: 02651-71525